

Hintergrundinformationen Nitratgehalt im Wasser

Tierische Düngemittel enthalten unter anderem Stickstoff. Durch das Düngen werden höhere Ernteerträge erzielt. Allerdings fallen mittlerweile viel zu viele tierische Exkremente an – es wird überdüngt. Das bedeutet, dass nicht aller Stickstoff von den Pflanzen aufgenommen werden kann und der Rest in Böden und Gewässern landet. In den Gewässern führt übermäßiger Stickstoff zu Algenblüten, in deren Folge Sauerstoffmangel entsteht. Dieser führt dann zum Absterben von Fischen und anderen Tieren. Die Folge kann im schlimmsten Fall sein, dass das ganze Gewässer umkippt.

Neben den Umweltproblemen führt das Überdüngen dazu, dass das Grundwasser zunehmend zu hohe Nitratgehalte aufweist. Ein beachtlicher Anteil der Grundwasservorkommen in Deutschland weist zu hohe Nitratwerte auf: An etwa 14 Prozent der Messstellen werden die zulässigen Nitratkonzentrationen (bis 50 mg/l) überschritten, erhöhte Nitrat-Konzentrationen (> 10mg/l) wurden an rund 50% der Messstellen nachgewiesen. EU-weit wurden für Deutschland und Malta die höchsten Nitratkonzentrationen im Grundwasser festgestellt.

Die bedeutendste Trinkwasserquelle ist das Grundwasser. Schon heute kann das Wasser bei immer mehr Brunnen nur mit hohem technischem Aufwand auf Trinkwassergüte gebracht werden. Der Verband der Wasserversorger (BDEW) warnt vor den Auswirkungen und Kosten dieser Entwicklung. So können viele Wasserversorger den Nitratgrenzwert von 50 Milligramm pro Liter nur durch Notlösungen - etwa das Mischen mit unbelastetem Wasser – einhalten.

Und der Blick in die Zukunft ist düster: Wegen der langen Sicker- und Fließzeiten durch die Bodenschichten lässt sich Nitrat erst mit Verzögerung im Grundwasser nachweisen. Die Rechnung für die momentane Ausdehnung von Massentierhaltung und intensiver Landwirtschaft wird uns also erst in 15 bis 20 Jahren präsentiert – in Form einer akuten Gefährdung des Trinkwassers.

Gesundheitlich kritisch ist, dass Nitrat sich im Magen in Nitrit umwandeln kann. Das zerstört den roten Blutfarbstoff, der dann keinen Sauerstoff mehr durch den Körper transportieren kann. Bei Säuglingen mit Magen-Darm-Infektionen, bei denen im Darm viel Nitrit entsteht, kann eine zusätzliche hohe Aufnahme von Nitrat zur sogenannten Blausucht führen. Daneben reagiert das Nitrit im Magen auch mit anderen Nahrungsbestandteilen zu sogenannten Nitrosaminen, die als krebserregend gelten. Deshalb gilt: Je weniger Nitrat, desto besser.

Die Europäische Kommission (EU-Kommission) hat ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eröffnet, weil Deutschland die Nitratrichtlinie nur unzureichend umgesetzt hat. Diese zielt darauf ab, die Wasserqualität in Europa zu schützen. Geht Deutschland wiederholt auf die Forderungen der EU-Kommission nicht ein, drohen hohe Strafzahlungen.

Deutschland müsste jetzt seine Düngeverordnung gründlich reformieren. Stattdessen ist die Bundesregierung, und vor allem das Landwirtschaftsministerium, vor allem damit beschäftigt, die Reform zu verzögern und zu verwässern.